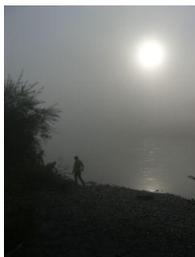


## Einweihung Steinmannli auf Saxerlücke Stubata auf der Roslenalp



|                          |  |
|--------------------------|--|
| <b>Tourenleiter:</b>     | <b>Balz Schumacher</b>                   |
| <b>Anzahl Teilnehmer</b> | <b>über 50</b>                           |
| <b>Datum:</b>            | <b>Samstag, 30. August 2008</b>          |
| <b>Ziel</b>              | <b>Saxerlücke</b>                        |
| <b>Talort</b>            | <b>Rhein-Bett</b>                        |
| <b>Abmarsch</b>          | <b>9.00 Uhr</b>                          |
| <b>Rückkehr</b>          | <b>teilweise erst am nächsten Mittag</b> |
| <b>Anreise mit</b>       | <b>10 Autos</b>                          |
| <b>Abfahrt</b>           | <b>8.00 Uhr in Altstätten</b>            |







**SAC Rhein erinnert mit Wahrzeichen an sein Jubiläum**

## Rhein-Steine inmitten des Alpsteinkalks

**Die Sektion Rhein des Schweizerischen Alpenclubs (SAC) feiert heuer ihr 100-jähriges Bestehen. Neben einem Jubiläums-Tourenprogramm geschieht dies auch mit einem äusseren Zeichen: einem steinernen Wegzeichen auf der Saxerlücke hoch über dem Rheintal.**

Von Meinrad Gschwend

Region. – Das «Steinmannli» hat nicht nur eine besondere Form, sondern schafft einen Bezug zum Namen der Sektion. Denn die Steine wurden im Rhein gesammelt und im Rucksack hinaufgetragen. Einerseits erinnern sie nun an das Jubiläum und andererseits mahnen sie, mit der Bergwelt respektvoll umzugehen.

Was macht eine SAC-Sektion wenn sie hundert Jahre alt wird? Es gibt entsprechende Feierlichkeiten. Man macht sich Gedanken über Vergangenheit und über die Zukunft des Bergsteigens. Es wird ein Programm mit besonderen Touren auf die Beine gestellt. Allenfalls wird ein Gipfelkreuz erstellt. Das Letztere ist nicht ganz einfach. Denn auf den meisten Gipfeln im Alpenraum gibt es bereits ein Kreuz; und wenn nicht, dann werden diese Berge nur selten begangen. Die Verantwortlichen des SAC Rhein erinnerten sich an eine andere Tradition. Jene des «Steinmannli». Diese zeigen im unwegsamen Gelände die Richtung an. Ein paar von Menschenhand aufeinandergeschichtete Steine zeigen, dass man auf dem richtigen Weg ist. Und jeder Alpinist weiss, was es heisst – vor allem wenn Schnee die Wegspuren verdeckt oder wenn Nebel die Sicht verhüllt –,

sich auf ein Steinmannli verlassen zu können. Warum nicht ein «Steinmannli?», sagten sich die Leute des SAC Rhein. Dies nicht nur als Wegzeichen, sondern auch als Ermahnung, mit der Bergwelt und der Natur ganz generell sorgsam umzugehen.

Der Ort war schnell gefunden: die Saxerlücke. Dieser Übergang vom Rheintal ins Appenzellerland wurde bereits in der Frühgeschichte genutzt. Auf der einen Seite der Blick zum Rhein, auf der anderen Seite zum Fäensee. Hier Kanton St. Gallen, dort Appenzell Innerrhoden. Im Schatten der Kreuzberge und in unmittelbarer Nähe zur Roslenalp, wo die Rettungskolonie Sax stationiert ist. Diese ist der SAC Sektion Rhein unterstellt. Die Sektion Rhein gilt mit ihren rund 400 Mitgliedern als kleine, jedoch sehr aktive Sektion. Und sie hat die Besonderheit, dass sie als einzige Sektion nicht den Namen eines Berges oder einer Stadt trägt, sondern einen Fluss als Namenspatron hat.

Um diese Verbindung zum Namen herzustellen, holten rund 50 Sektionsmitglieder zuerst auf einer Kiesbank im Rhein je einen «Fluss-Böllli», rund geschliffen auf seinem Weg von den Bündler Alpen bis ins St. Galler Rheintal. Sie steckten die Steine in den Rucksack und trugen sie auf die 1649 Meter über Meer gelegene Saxerlücke. Stein um Stein wuchs das «Mannli», zusammengehalten von einem eigens zu diesem Zweck entwickelten Korb, in die Höhe und markieren nun den Scheitelpunkt.

Der Oberrieter Pfarrer Othmar Baldegger segnete das Wahrzeichen ein und mit einer urchigen «Stobata» auf der Roslenalp feierten die Rheintaler Bergsteiger und Bergsteigerinnen ihren Geburtstag.

